

## Predigt zu Markus 9,33ff „Wahre Größe“

"Wahre Größe" Anspiel für den Aufwind-Spezial Gottesdienst auf dem Kirchentag  
(nach Markus 9,33ff und Mk 10,13ff)

Erzähler: Jesus war mit seinen Anhängern durch das Land gezogen. Vielen hat er gepredigt und viele geheilt. Nach einem anstrengenden Tag, kamen sie wieder zu Hause an.

Jesus:

Hey, irgendwas ist los mit Euch, Ihr tuschelt rum. Alle sind gereizt- was ist los?  
Was habt ihr auf dem Weg besprochen?

Nathanael (ein Jünger): *verlegen/ peinlich berührt* Also das war so: wir sind uns nicht einig, wer von uns der Wichtigste ist: Petrus meint, er hätte schließlich seine ganze Firma für Dich aufgegeben. Judas meint: Du lässt ihn das Geld verwalten; und wer das Geld hat, hat das Sagen. Und dieser Zebedäus da (*zeigt auf ihn*) behauptet, er hat am besten mitgeschrieben bei Deinen Lehren und darum ist er hier die Nummer 2 - gleich nach Dir. ...Da hätte ich ihm am liebsten eine reingehauen. Das ist doch voll arrogant; oder nicht?

Zebedäus (weiterer Jünger): Jetzt tust Du so, als hättest *Du* nicht mitgemacht. Du hast Dich doch am meisten bei Jesus eingeschleimt und dauernd willst bestimmen, was wir machen. Du spielst Dich auf, als wärst *Du* der Chef und jetzt schiebst uns den schwarzen Peter zu.

Jesus: Schluß jetzt! Ich mss Euch was klar machen:

So wie ihr gerade tickt, funktioniert das Reich Gottes nicht. Bei Gott läuft es genau anders herum als sonst auf der Welt: Wenn jemand der Erste sein will, der soll sich freiwillig zum Letzten machen, zum Diener für alle. Ich selber werde mein Leben als Lösegeld geben für die Menschen, die mir vertrauen. Ich mach mich für Euch zum Letzen und zum Diener.

Ich zeige Euch an einem Beispiel was Gott wichtig ist:

Hey Kleiner, komm mal her! *Jesus winkt ein Kind zu sich und nimmt es in den Arm*

Schaut mal her! So ein kleines Kind hat nichts zu sagen in unserer Welt. Im Gegenteil: es muss tun, was Eltern und Lehrer wollen. Trotzdem stellt Gott es an die erste Stelle. Wer bei uns groß rauskommt, der zählt bei Gott nichts; aber wer weiß, dass er schwach ist, wie ein Kind - mit **dem** kann Gott große Dinge tun.

Ihr sollt vor ihm wie ein Kind sein: Der Vater im Himmel wird für Euch sorgen und Ihr könnt ihm vertrauen. Ihr müsst Euch nicht aufspielen und selber wichtig machen.

*3 andere Kinder laufen auf Jesus zu - Nathanael weist sie ab, stellt sich in den Weg*

Nathanael: Weg mit Euch! Hier reden Erwachsene. Da habt Ihr nichts zu suchen. Haut ab!

Jesus: Verstehst Du nicht, was ich gesagt habe? Gerade die Kinder sollen zu mir kommen. Wer mir vertraut wie sie, dem gehört das Reich Gottes. Je mehr einer Gott vertraut, desto größer ist er. Und Kinder können das am besten. Also: Lasst sie zu mir!

*Kinder kommen zu ihm*

Jesus (zu den Jüngern gewandt): Echte Größe beginnt mit Vertrauen zu Gott. Wer seine Schwäche kennt, der ist wirklich stark. Und jeder, der zu mir will, der ist willkommen!

*Jesus segnet die Kinder und legt ihnen die Hand auf den Kopf*

## **Predigt**

Habt Ihr das gesehen?

Jesus legt sich mit seinen eigenen Leuten an! Mit den christlichen Insidern!

Sie wollen die Größten, die Wichtigsten, die Schönsten sein – aber so läuft das nicht bei Jesus. So wie die drauf sind, passen sie nicht zu ihm.

Darum legt sich Jesus auch mit uns an. Stress mit Jesus – das muss sein!

Denn von Natur aus ticken wir komplett anders, als unser Erfinder das geplant hat:

Wir verfolgen unsere **eigenen** Ziele;

wir wollen, dass es nach **unserer** Nase geht; **mein Wille** geschehe!

**Uns** sollen die Leute toll finden, uns gern haben, uns Danke sagen.

Das ist unser normales Betriebssystem, so sind wir programmiert.

Aber Jesus macht **Stress**: Er sagt: So geht das nicht! Er greift unser selbstbestimmtes Ego an. Er sagt: „Du bist nicht der Mittelpunkt des Universums. Du bist nicht der King, um den sich alles dreht. Es geht hier gar nicht zuerst um Dich!“

Jesus bietet **Glauben** an.

Glauben ist das Gegenteil von unserem natürlichen Lebensstil.

Glauben bedeutet, nichts Eigenes mehr in der Hand zu haben und sich total von Gott beschenken zu lassen.

Glauben heißt, nicht mehr aus der eigenen Kraft leben, also daraus, wie toll Du vielleicht bist.

Das zählt nicht bei Gott.

Glauben bedeutet: Ich lass die Liebe von Jesus meinen Wert bestimmen.

Ich bin wertvoll, weil ER mich liebt, egal wie toll oder wie mies ich gerade drauf bin.

Christen kommen oft so rüber: wir müssen alle ein Bisschen netter sein, ein Bisschen freundlicher und lieber, dann wird alles gut. Besonders bei Kirchentagen wird so eine Vorstellung von Christsein verbreitet: Christsein bedeutet, dass man sich anstrengt, ein guter Mensch zu sein. **Angestregtes Gutmenschentum** - so wirken die Christen nach außen.

Jesus aber ist viel radikaler: Unser altes Ego, also unser Ich - bezogenes Wesen muss sterben, damit wir von innen her neu werden. Gott macht das mit Dir, wenn Du ihn lässt.

Wer selber sein Chef sein will, kriegt Stress mit Jesus. Er greift mein selbstbestimmtes Ego. Das tut weh, aber es ist die einzige Rettung. Wenn wir bleiben wie wir sind, werden wir nicht bei Gott ankommen,

Jesus macht eine Not-Op. Ein Verwandter hat sich letzte Woche die Hand aufgeschnitten- es hat saumäßig geblutet. Der Arzt hat ihn sofort ohne Betäubung genäht. Das hat fies weh getan, aber es hat ihn gerettet.

So macht es Jesus auch: Er greift unsere Selbstherrlichkeit an, um uns zu retten. Denn so wie wir drauf sind, mit unserem Charakter, mit Selbstbezogenheit haben wir keine Chance bei Gott. Unser Ego bringt uns um.

Das sieht man zum Beispiel an Jesaja: Als er mal ins Licht Gottes schauen darf, da schreit er auf: " Hilfe! Ich vergehe, ich bin ein sündiger Mensch!"

Und zu dem reichen jungen Mann, der ihm einmal begegnet, sagt Jesus:

„Wenn Du an Deinem Eigenen fest hältst, an Deinem Image, an Deinem Geld, an Deinem Stolz- dann wirst Du das Reich Gottes nicht sehen.

Wenn Du das ewige Leben haben willst, dann gib weg, woran Du Dich klammerst!

Werde wie ein Kind, das **nichts verdient**, aber **alles geschenkt** bekommt!

Stress mit Jesus – Jesus greift mein Ego an um es zu verwandeln. Darf der das?

Er darf das, weil er sich zuerst für Dich geopfert hat.

Weil er eine überirdische Liebe zu Dir hat:

Er ist absichtlich für Dich in die Welt gekommen und ans Kreuz gegangen,

damit Du Kontakt mit Gott bekommst; damit er wegräumt, was Dich von ihm trennt.

Er gibt sein Leben als Lösegeld für Dich, damit Du nicht selber bezahlen musst.

Er lädt Dich ein.

Jesus ist den Weg nach unten gegangen aus Liebe zu Dir.

Er bezahlt alles was wir Gott schulden.

Er will nicht dass einer von uns verloren geht.

Er will Dich bei sich haben und lädt Dich zu einem neuen Lebensstil ein:

im Vertrauen zu Gott – so wie ein Kind, das sich beschenken lässt.

Darum: mach es klar: Gib Dein selbstherrliches Ego bei ihm ab! Lass ihn Deinen Retter und Bestimmer werden. So kannst Du die Sorge um Dich selber los werden. Denn: Er sorgt für Dich. Und sein Plan ist besser als alles, was Du Dir Gutes ausdenken kannst.

Wir haben erlebt, wie gut das ist. Das Beste, was einem passieren kann. Es ist eine krasse Veränderung, aber die beste die es gibt: Du musst nicht mehr von Dir selber leben, sondern von Jesus!

Amen

## Predigt zu Johannes 4,1ff "Lebensdurst"

von Pfr. Jörg Gintrowski im Aufwind-Spezial auf dem Markt in Jena am 26.05.17

### Anspiel

**Jesus und die Frau aus Samarien (oder „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“) |**

*Erzähler: (seitlich) auf der Bühne; Tisch im Gasthaus angedeutet; ggf. zwei Barhocker; Wasserkrug*

**Erzähler:** Jesus, der Jude aus Nazareth, kam in die Nähe des Dorfes Sychar. Er hatte einen langen Fußmarsch hinter sich und war müde geworden und durstig. Es war um die Mittagszeit, als er in ein Gasthaus ging. Hinter der Theke stand eine samaritanische Frau.

**Jesus an die Frau gewandt:** Gib mir bitte einen Schluck Wasser.

**Frau:** Du bist Jude und ich bin eine Samaritanerin. Wie kannst du mich da um etwas zu trinken bitten?

**Jesus:** Wenn du wüsstest, was Gott schenken will! Wenn du wüsstest, wer dich jetzt um Wasser bittet, dann hättest du *ihn* um Wasser gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

**Frau:** Woher willst du denn lebendiges Wasser haben? Ich habe doch hier einen ganzen Krug voll Wasser.

**Jesus:** Wer dieses Wasser trinkt (*zeigt auf den Wasserkrug*), wird wieder durstig werden. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird niemals mehr Durst haben. Ich gebe Wasser, das in jedem zu einer Quelle wird, die ewiges Leben schenkt.

**Frau:** Wenn du mir von deinem Wasser gibst, werde ich dann keinen Durst mehr haben und muss nicht mehr dieses (*zeigt auf den Krug*) Wasser holen?

**Jesus:** Geh und bring deinen Mann her!

**Frau:** Ich habe keinen Mann.

**Jesus:** Es stimmt, wenn du sagst, dass du keinen Mann hast. Du warst fünfmal verheiratet, und der Mann, mit dem du jetzt zusammenlebst, ist gar nicht dein Mann. Da hast du ganz recht.

**Frau:** Ich merke, du bist ein ganz besonderer Mensch. Ein Prophet? Ich weiß, dass der versprochene Retter kommen wird. Wenn er kommt, wird er uns alles sagen.

**Jesus:** Ich bin es. Du sprichst mit ihm.

*(Frau fassungslos, rennt weg zu einer Gruppe an der Seite/im Hintergrund)*

**Frau:** „Kommt mit und seht euch den Mann an, der mir alles gesagt hat, was ich jemals getan habe! Ich glaube, er ist der versprochene Retter!“

**Erzähler:** Da gingen sie alle hinaus zu Jesus, um ihn zu sehen und ihm zuzuhören. ... Die Menschen aus Sychar baten Jesus zu bleiben. Er blieb zwei Tage und viele fassten aufgrund seiner Worte Vertrauen zu ihm. Die Leute waren bewegt und riefen:

**Person 1 (zur Frau):** Jetzt vertrauen wir ihm nicht nur wegen deiner Erzählung, sondern weil wir ihn selbst gehört und erlebt haben.

## Predigt

Jesus als Jude spricht eine fremde, samaritanische Frau an und bittet um Wasser.

Klar, er hat Durst, das ist ja kein Wunder bei 30 Grad Hitze... Aber probier das mal in einem arabischen Land! Das macht man da besser nicht. Es muß schon wichtig sein.

Jesus bittet die Frau um Wasser, aber dann redet er noch von einer anderen Art von Durst.

Die Frau versteht das erstmal nicht, ist ja kein Wunder.

Sie gibt Jesus Wasser für den normalen Durst.

Er sagt: Ich gebe Dir Wasser für Deinen Lebensdurst!

Jeder von uns hat so einen **Lebensdurst**.

Bruce Springsteen singt: „Everybody 's got a hungry heart!“ Jeder hat ein hungriges Herz.

Das ist der Durst nach Glück, nach völligem Verstandenwerden, nach Angenommensein.

Den hat jeder. Aber die Frage ist: Womit stillst Du Deinen Lebensdurst?

Und jetzt fängt der **Stress mit Jesus** an. Denn Jesus deckt auf, welche Ersatzstoffe wir benutzen um unseren Lebensdurst zu stillen.

Bei der Samaritanerin fragt er mal eben

„Wo ist denn eigentlich Dein Mann? Geh und hol ihn mal her!“

Sie antwortet: "Ich habe keinen Mann oder genauer gesagt: Ich habe nicht nur einen.“

Sie hat schon viele Beziehungen gehabt und die sind alle zerbrochen.

Eine Spur von Tränen und Scherben, von Enttäuschungen und Verletzungen zieht sich durch ihr Leben.

Jesus durchschaut diese Frau, er weiß wo ihre heimliche Wunde liegt.

Wie ein guter Arzt redet er mit ihr. Seine Diagnose trifft voll ins Schwarze.

Da merkt die Frau wer hier vor ihr steht und ruft:

„ Du musst der Messias sein, der Retter von Gott!

Sonst würdest Du mich nicht so durchschauen, obwohl Du mich gar nicht kennst!“

Und da macht sie **die beste Entdeckung ihres Lebens**: „

Jesus ist der, der Deine verborgenen Wunden heilt!

Bei ihm wird Dein Lebensdurst gestillt.

Die Frau merkt: Ich muss nicht mehr von einer Beziehung in die nächste stolpern!“

Ich kann aufhören, bei einem *Menschen* die Liebe zu suchen, die nur *Gott* mir geben kann.

So ist das auch bei uns: Selbst wenn Du nach 10 Partnern endlich den Richtigen findest – auch **der** kann Deinen Lebensdurst nicht stillen. Kein Mensch kann das!

Jesus allein gibt lebendiges Wasser. Unser Hunger ist im Tiefsten ein Hunger nach Gott.

Womit stillst Du bisher Deinen Lebensdurst?

Bei mir war es mal Sport, also Gewinnen, Erfolg, Spaß und Beziehungen - so ähnlich wie bei der Samariterin ...

Was ist es bei Dir? **Womit stillst Du bisher Deinen Lebensdurst?**

- vielleicht Arbeit - einfach einen guten Job machen?
- oder Wissen - typisch Jena: lauter Leute die den Durchblick haben !
- oder ein toller Body: Fitnessstudio und Eiweißnahrung - einfach gut aussehen!

Alles nicht schlecht, aber, was bringt das am Ende?

Deinen Lebensdurst kann es nicht satt machen.

"Was hilft es wenn Du die Welt gewinnst und nimmst **Schaden an Deiner Seele?**" sagt Jesus. So geht es den meisten Menschen. Sie suchen nach dem Glück und tragen Wunden und Verletzungen davon. Sie suchen was sie nicht finden in Liebe und Ehre und Glück und kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück. „I can get no satisfaction“ singt Mick Jagger, obwohl er ein großer Rockstar war. Er hatte alles, was sich die Leute wünschen - aber es hilft ihm nichts, er ist fertig. So ähnlich ging es der Frau auch, sie ist superschön und attraktiv aber am Ende ist sie allein.

Und plötzlich sitzt da einer und sagt: „Ich hab Wasser für Deinen Lebensdurst.

Und das gibt es geschenkt für jeden, der mir vertraut!“

Da ist einer, der die Kraft und die Liebe hat, Deine Verletzungen zu heilen

und Dir so ein tiefes Glück zu schenken, solchen Frieden, dass die Suche zu Ende ist.

Jesus deckt die falschen Ersatzmittel auf mit denen wir unseren Lebensdurst betäuben.

Das ist schon Stress mit Jesus, wenn er das bei uns macht.

Aber das Gute daran ist: Er gibt **lebendiges Wasser**.

Damit ist gemeint, dass bei ihm Deine Seele satt wird.

Du kannst zu ihm kommen, zu ihm beten - alleine oder mit einem von uns - und sagen:

„Jesus, ich will das auch. Ich will nicht mehr an den falschen Stellen das Glück suchen.

Ich nehme es von Dir an. Ich bin gespannt wie Du mit Deiner Freude und Deinem Frieden in mein Herz kommst!“

Die Samariterin hat erlebt, dass das funktioniert und ganz viele von uns auch:

Jesus macht Deine Seele satt.

Bei ihm gibt es ein Glück, das man woanders nicht bekommen kann.

Er hat lebendiges Wasser für Deinen Lebensdurst.

Amen

## Predigt zu Markus 2,1ff "Falsche Erwartungen"

von Pfr. Jörg Gintrowski im Aufwind-Spezial auf dem Markt in Jena am 26.05.17

### Anspiel: Jesus heilt einen Gelähmten

Erzähler: Jesus war nach Kafarnaum zurück gekommen. Die Menschen freuten sich darüber und strömten so zahlreich zusammen, dass es im Hause, in dem Jesus sich aufhielt, extrem voll war. Selbst draußen vor der Tür war kein Platz mehr, weil alle hören wollten, was Jesus zu sagen hat.

*2-4 Leute bringen einen Gehbehinderten in einem Rollstuhl in Richtung Jesus; Stau; sie kommen nicht durch, alles ist voll:*

Rollstuhl-Schieber/Freund 1: Wie kommen wir bis zu Jesus durch?“

Rollstuhl-Schieber/Freund 2: Egal wie, wir müssen hier durch;  
wir müssen ihn unbedingt zu Jesus bringen: Er kann ihm helfen!

Rollstuhl-Schieber/Freund 1 *an Jesus gewandt:* Für die Ärzte ist die Diagnose klar: Er ist querschnittsgelähmt; er wird nicht mehr laufen können. Jesus, wir wissen, dass ihr diesem Menschen helfen könnt.

Jesus: „Euer Vertrauen ist sehr groß.“

Jesus wendet sich an den Gelähmten: „Deine Schuld ist dir vergeben.“

Erzähler: Diesen Satz hörten einige der anwesenden Akademiker und Anwälte.

Akademiker 1: „Wie kann er es wagen, so zu reden?“

Akademiker 2: „Schuld vergeben! Das ist Gotteslästerung!“

Akademiker 3: „Niemand außer Gott kann uns unsere Schuld vergeben.“

Jesus entgegnet den Akademikern: „Was macht ihr euch für Gedanken? Was geht das euch an? Was ist leichter? Diesem Gelähmten zu sagen: „Deine Schuld ist dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm deinen Rollstuhl und geh?“

Ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott die Vollmacht hat, hier auf der Erde Schuld zu vergeben!

Jesus an den Gelähmten gewandt: Ich befehle dir, steh auf, nimm deinen Rollstuhl und geh nach Hause!

Erzähler: Der Gelähmte versuchte aufzustehen. Sonst ging das nie.  
Aber jetzt, auf einmal, geht es.

Rollstuhl-Schieber rufen: Er kann wieder gehen! Er läuft! Gelobt sei Gott! Halleluja!  
Jemand aus der Menge: So etwas haben wir noch nie erlebt!

## Predigt

„Mein Freund hat eine schlimme Diagnose!“- habt Ihr das schon mal gehört?  
Wer so alt ist, wie ich, kennt den Satz bestimmt, oder?

Gut, wenn man dann solche Freunde hat, wie der Rollstuhlfahrer eben. Die wollen wirklich, dass er gesund wird. Und weil ihm die Götter in Weiß ihm nicht mehr helfen können, gehen sie zu Jesus. Sie vertrauen echt, dass Jesus ihn heilen kann. Sie glauben an ihn.

Aber als sie da sind, geht der Stress los: Er heilt nicht!

Jesus reagiert nicht so, wie sie es erwarten.

Wie oft hab ich das als Pfarrer schon gehört: „Ich hab ja gebetet, aber Gott macht einfach nicht, was ich von ihm will. Es funktioniert nicht.“

So war auch der Stress mit Jesus: „Der macht seinen Job nicht!“ sagen sich die Freunde.  
„Wir haben so viel Mühe gehabt, den Gelähmten her zu bekommen und dann ist Jesus die volle Enttäuschung.“

Wie kommt das?

Jesus ist anscheinend nicht so ein Wunderheiler und Glücklichermacher, wie ich ihn oft gerne hätte. Anscheinend will Jesus mit Absicht nicht unser Wunscherfüller sein, so eine Art Zauberfee... Das klappt so nicht mit ihm.

Das Geheimnis ist: Jesus hat etwas viel Besseres für Dich als Du Dir je gewünscht hast! Er kennt uns besser, als wir selber. Er weiß, was Du am meisten brauchst.

*Wir denken: Hauptsache gesund!*

*Aber Jesus sagt zu dem Gelähmten im Rollstuhl:*

„Mein Sohn, Deine Sünden sind Dir vergeben!“

Diese Last von Unglück und Schuld, die wir mit uns tragen, die ist das größte Problem.  
Die trennt uns von Gott. Die ist unser Verderben.

Wenn Du gesund wirst, ist das total schön, aber am Ende stirbst Du doch. Ich selber will natürlich auch lange leben und gesund sein – ist ja ganz normal! Wer will das nicht?

Aber Jesus findet: es gibt noch was Wichtigeres.

Wenn Du geheilt wirst, ist das großartig- aber am Ende bist Du trotzdem tot.

Doch wenn Du Vergebung von Jesus hast, bist Du am Ende bei Gott.

Warum regen sich eigentlich die anderen so auf?

Für die Juden war das klar: „Vergebung“ bedeutet den Freispruch, Freispruch im letzten Gericht, wenn Gott die Menschen beurteilen wird. Die Rechnung, die wir da bekommen, die können wir nie bezahlen. Das steht fest. Darum ist es unsere einzige Rettung, dass Jesus sie bezahlt.

Und die Leute damals haben sich aufgeregt, weil nur Gott entscheiden darf, wer am Ende verurteilt wird und wer nicht. Aber was sie nicht gecheckt haben, ist: Durch Jesus ist Gott selber zu uns gekommen. Und darum kann Jesus gültige Vergebung zusprechen. Er ist Richter über jeden Menschen. Er urteilt über Dich und mich.

Jesus macht uns Stress wenn er unsere Erwartungen nicht erfüllt.  
Manchmal macht er uns nicht gesund obwohl wir darum beten.  
Aber er schenkt auf jeden Fall das Wichtigste, das wir brauchen.  
Er hat vom Himmel die Autorität bekommen, Dich freizusprechen.

Das ist der wichtigste Satz zwischen Himmel und Erde und darum mach klar, dass Du den auch gesagt bekommst: „Mein Sohn, meine Tochter, Dir sind Deine Sünden vergeben!“

Also komm zu Jesus im Gebet – auch einer unserer Mitarbeiter kann mit Dir beten - und bitte ihn um diesen Satz, dass er ihn auch zu Dir sagt.

Jesus erfüllt nicht unsere Wünsche wie eine Zauberfee,  
aber stattdessen gibt er ewiges, unzerstörbares Leben an jeden, der ihn darum bittet.

Amen